

Konzert des Dresdner Kreuzchors

Leitung: Kreuzkantor Prof. D. Dr. Rudolf Mauersberger
Nationalpreisträger

I.

Madrigale

Ihr Musici, frisch auf

Hans Leo Haßler (1564–1612)

Sechsstimmig; aus „Lustgarten
Neuer Teutscher Gesäng“, 1601

Ihr Musici, frisch auf, und laßt doch hören die lieblich Kunst, tut euch zusammenkehren! Ein jeder faß sein Stimm alsbald, Diskant und Alt, Tenor und Baß. Singt allerseits zur Rechten und zur Linken, denn wer nicht singt, der soll auch nicht mit trinken.

O Musica, ein Gab von Gott gegeben, die du erquickst dem Menschen Leib und Leben und siegest ob vor aller Freud: Drum dir zu Lob zu aller Zeit so singen wir zur Rechten und zur Linken, denn wer nicht singt, der soll auch nicht mit trinken.

Zwei Madrigale von Orlando di Lasso (1522–1594):
gesungen in italienischer Sprache

Prendi l'aurata lira (Sechsstimmig)

Prendi l'aurata lira, Urania,
e i dolci accenti, che pou
fermar i venti, accorda al
suon, ch'ogni mortal ammira.
Tal col tuo canto spira
nella mia mente ardore, che
possa scoprir fore quel
ch'ella dentro intende della
virtu, che sopra ogni altra
spende.

Ergreif die goldne Harf, Urania!
Beschwichtige des Herzens Stürme
mit Klängen aus der Ewigkeit!
Stimm an das süße Lied, davor die
Sterblichkeit verstummt! Dein
Sang entzünd' in meinem Herzen
Läuterglut, auf daß erscheine,
was meines Geistes Blick erkennt
als jener Schönheit Kern, die
jede andre überstrahlt.

Hor vi riconfortate (Fünftimmig)

Hor vi riconfortate in vostre
fole, gioveni, e misurate il
tempo largo; che piaga ante
veduta assai men dole. Forse
ch'indarno mie parole sparo;
ma io v'annuntio, che voi sete
offest di un grave e mortifero
letargo, che volan l'hore i
giorni e gli anned i mesi.
E insieme, col brevissimo
intervallo, tutti haverno a
cercar altri paesi.

Entweiß dich endlich deiner
Torheit, junges Volk! Nimm wahr
der dir vergönnten Frist! Denn
weniger ja schmerzt vorhergesehenes
Leid. Vielleicht mahnt ich umsonst,
doch sag ich euch: Von schwerer
Seuche seid ihr angesteckt, ihr
schlingt ein süßes Gift, des
Ziel der Tod. Sehet doch, wie
fliegen dahin die Stunden. Tag und
Jahr um Jahr! Und für uns alle
gähnt an kurzen Weges Ende das offene
Tor ins unbekannte Land.

Mi saluta costei (Fünftimmig)

aus den „Italienischen Madrigalen“

Mi saluta costei,
ma nel soave indhino
nasconde agli occhi
miei gli occhi leggiadri,
el nel volto divino.
O pietosa in aspetto
e crudele in effetto,
avara hor che farette,
s'usando cortesia
scarsa mi siete.

Es grüßt mich diese,
aber mit ihrem süßen Neigen
verbirgt sie vor meinen Augen
ihre lieblichen Augen
und ihr göttliches Angesicht.
O, die ihr mild anzuschauen
und grausam in der Winkung seid,
Geizige, was macht ihr da,
wenn ihr, Höflichkeit erweisend,
mir gegenüber karg seid?

Heinrich Schütz (1585 – 1672)

Quel Angellin, che canta

Fünftimmig; gesungen in italienischer Sprache

Quel Angellin che canta
si dolcemente e lascivetto
vola hor da l'abete al
faggio et hor dal faggio
al mirto – S'haveesse humano
spirto, direbb': Ardo
d'anor, ardo d'anore! Ma
ben arde nel core e chian!
Il suo desio che li rispondi:
Ardo d'anor anch'io! Che
sì tu benedetto, amoroso,
gentil vago augelletto!

Du Vöglein dort, singst so hold,
fliegst so lustig von der Fichte
zur Buche und wieder von der
Buche zur Myrte. Hättest du
menschlichen Verstand, du sprächest:
Ich brenne, ich brenne vor
Liebe! Aber wahrlich, dein Herz
brennt, und du rufest
dein Weibchen; das flattert
herbei und zwischert: Vor Liebe
brenne auch ich! Selig preis ich dich
du zierliches, verliebtes Vöglein!

Claudio Monteverdi (1567 – 1643)

Wohlauf, ihr Heben Gäste

Vierstimmig

Wohlauf, ihr lieben Gäste, ihr sitzt noch bei dem Feste; die Zech ist schon
gemacht, ist auch schon Mitternacht. O lieber Wirt, verzeuch ein Weil, was
bedarf es doch so großer Eil, die Pfarrglock ist noch nit gelaut, drum haben
wir noch gute Zeit. Merkt auf, jetzt winds bald schlagen: Bum, bum –
Eins; zwei; drei; vier; fünf; sechs; sieb'n, acht neun, daß schendt dich die
Sorg und alle Plagen. Hört, ihr Herrn und laßt euch sagen. Der Hammer
hat neuere g'schlagen! Hut auf! Wohlauf, ihr Brüder insgemein, nun laßt
uns fröhlich gehen heim. Herr Wirt, ade zu guter Nacht. Zeucht hin und
schlaf, bis ihr erwacht.

Ola, o che bon echo

Echolied für zwei Chöre, getrennt gestellt.

Orlando di Lasso (1522 – 1594)

Ola, o che bon echo!	Holla, wech gutes Echo!
Pigliamoci! Piacerel!	Rufet es an! Versuchet esi!
Ha, ha, ha, ha, ha, ha!	Ha, ha, ha, ha, ha, ha!
Ridiamo tuttti!	Lacht einmal alle!
O bon compagno!	Hör an, Geselle!
Che voi tu?	Was willst du?
Vorriache tu cantasi!	Du sollst etwas singen!
Una canzonai!	Sing uns ein Liedchen!
Perche? Perche si?	Warum? Ei warum?
Perche no? Perche non voglioi!	Warum nicht? Ei nun, ich will nicht!
Perche non voi?	Warum denn nicht?
Perche non mi piace!	Weil ich keine Lust hab!
Taci d'icui! Taci tut!	Schweig doch stille! schweig doch du!
O Grandotroni!	Du Grobian!
Signor si!	Zu dienen!
Onsu non piu!	Nun ist's genug!
Andiamoi!	So gehn wir!
Addio bon Echo!	Leb wohl denn, Echo!
Rest in pace!	Bleib in Frieden!
Basta, basta!	Basta, basta!

II.

Zeitgenössische Chormusik

Drei Chöre von Ernst Pepping (geb. 1901) auf Texte von Josef Weinheber
Juli (Vierstimmig)

aus „Das Jahr“

Kornblume blau, Mohn flammig rot. Im Mittag rauscht das heilige Brot.
Die Linde schneit, die Wachtel schlägt, der Bauer bang das Wetter wägt.

Die erste Birn bricht Margaret, drauf überall die Ernt angeht. Im Schatten steht der Schnitterkrug, die Magd geht mit dem Ochsenzug. Der starke Leib, die schwere Fracht: Im fernen Land ein Donner kracht. Mög uns der Himmel gnädig sein – Sankt Jakob Dank! Das Korn fährt ein.

August (Vierstimmig)

aus „Das Jahr“

Im Garten vor dem Pfarrhaus blühn Veil, Sonnenblum und Rosmarin, Vincula Petri geht alsdann den Weizen mit der Sense an. Die Traube kocht, es gilbt der Mais, die Störche sammeln sich zur Reis', und bleib'n sie noch nach Barthelmä, ein Winter kommt, der tut nicht weh. Brachüber grast das Weidevieh, und auf den Tennen schlagen sie den Flegeltakt im ganzen Land. So geht das Ackerjahr zu Rand.

Marterl (Fünftimmig)

aus „Der Wagen“

Am 9. November dreißig und sieben hier am Wege liegen blieben. Er kam vom Wein, es war schon spat, der Wagen fiel um, auf ihn das Rad, das Roß sich nicht zu helfen gwußt, schleift ihn 10 Meter, zerquetscht ihm d' Brust. Im Unglück noch beschert ein Glück, die Mirfampfeifen ging nicht in Stück. Hier sechts ihr es auf dem Gemäld, wie er sie in die Höchen hält. Daraus so zieh der Christ die Lehr, wie schnell sich Durscht in Tod verkehr. Die Pfeifen raucht sein Vetter jetzt, dafür dies Marterl hergesetzt. Tuts für die arme Seele betten! Josef Weinheber aus Kirchstetten.

Wer die Musik sich erkiest

Hugo Distler (1908 – 1942)

aus dem „Mörrike-Chorliederbuch“

Wer die Musik sich erkiest, hat ein himmlisch Gut bekommen, denn ihr erster Ursprung ist von dem Himmel selbst genommen, weil die Engel insgesamt selbst Musikanten sein.

Wenn einst in der letzten Zeit alle Ding wie Rauch vergehen, bleibet in der Ewigkeit doch die Musik noch bestehen, weil die Engel insgesamt selbst Musikanten sein.

(Nach einer alten Orgelinschrift von Eduard Mörike)

Es kam die Schwalbe (sechsstimmig)

Helmut Bräutigam (1914 – 1942)

aus den „Altgriechischen Gesängen“

Es kam die Schwalbe, sie bringt die schönen Tage, sie bringt das gute Jahr – am Bauche weiß, am Rücken schwarz . . .

Heraus mit deinem Feigenbrei, heraus! Dein Haus ist reich genug. Ein Becher Wein, ein Körbchen Käs' und Weizenbrot und Krapfen, das ist der Schwalbe recht und gut.

Nun? Sollen wir abziehen oder was kriegen? Heraus damit, wir lassen nicht locker, heraus! Wir schleppen die Tür fort oder den Türsturz oder die Frau in der Stube drinnen. Doch wenn du was bringst, so bringe was Großes. Mach auf die Tür! Mach auf der Schwalbe! Wir sind ja keine Alten, wir sind nur junge Brut, mach auf!

(Nach einem Lied von der Insel Rhodos, deutsch von Eduard Saenger)

P a u s e

III.

Knabenchöre

Drei Volksweisen, bearbeitet für zwei Knabenchöre von Rudolf Mauersberger:

Wanderlied

Im Freien

Trara, die Post ist da

Zwei Volksweisen, bearbeitet für zwei Knabenchöre von Hans Lang:

Ich ging durch einen grasgrünen Wald

Sitzt a schön's Vogerl am Tannabaum

(Österreichisches Scherzlied)

IV.

Volkslieder

Drei Volkslieder für gemischten Chor, bearbeitet von Ernst Pepping:

Ja, der Berg'sche Fuhrmann

Es saß ein klein wild Vögelein

Schwefelhelzle

Zwei Sommerlieder für gemischten Chor:

Wachtelschlag

Trarira, der Sommer, der ist da